

# Der Kirchenbrand in Saanen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **35 (1940)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173077>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## *Der Kirchenbrand in Saanen*

---

Unter dem Blitzstrahl eines Sommergewitters ist die ehrwürdige Kirche von Saanen in Flammen aufgegangen. Eines der wertvollsten Gotteshäuser im schweizerischen Bergland hat damit schweren Schaden genommen. Der hölzerne Turmhelm in Asche, die alten Glocken im Feuer geschmolzen, das Dach eingestürzt! Ein großer Jammer ist über das Bergdorf gekommen.

Mit den Bauern müssen die Kunstfreunde des ganzen Landes über den Verlust trauern. Sie dürfen sich aber auch mit der Gemeinde freuen, die mutig den Beschluß gefaßt hat, das Gotteshaus in alter Art und Schönheit wieder aufzubauen. Zum Glück sind die Kirchenwandbilder, die vor einigen Jahren mit großen Kosten wieder hergestellt



*Die brennende Kirche von Saanen, 11. Juni 1940.*

*L'église de Gessenay en flamme (11 juin 1940).*

wurden, erhalten geblieben. Sie haben zwar auch gelitten, aber sie sind nicht vernichtet. Der Brandschaden beläuft sich auf etwa 300,000 Fr. Die Hälfte davon ist durch Versicherungen gedeckt, der Rest muß durch Beiträge und Spenden aufgebracht werden. So tun wir etwas, das u. W. im Heimatschutz bis heute noch nicht unternommen worden ist:

*Wir eröffnen unter unsern Lesern und Freunden eine Sammlung!*

Es ist schön, die Heimat zu lieben; man muß aber auch Opfer für sie bringen können. Wir fordern Euch, verehrte Leser und Freunde, auf, Euer Scherflein für die gute Sache beizutragen. Einzahlungen sollen auf unsere *Postcheckrechnung Nr. V 787 Basel* mit dem Vermerk „Für die Kirche in Saanen“ gemacht werden. (Siehe Einzahlungsschein.) Wir hoffen, daß ein Betrag zusammen kommt, der dem



*Das Schiff nach dem Brande.*

*La nef après l'incendie.*

Heimatschutz Ehre macht, und sagen allen Gebern zum voraus herzlichen Dank.

### *Un désastre à Saanen*

Il a fallu l'un des rares orages de la saison pour réduire en cendres la vénérable église de Saanen dans la Gruyère bernoise. La foudre est tombée sur le clocher couvert de bardeaux. Il a flambé comme une torche et les cloches antiques ont fondu. Les fresques du XVe siècle, restaurées à grands frais, ces dernières années, ont souffert, mais par bonheur n'ont pas été anéanties. Une somme de 300.000 francs est prévue pour réparer le désastre.

A l'intelligente initiative de la paroisse et de la commune, le Heimatschutz entend s'associer. A cette intention, il fait appel à tous les amis de l'art suisse et ouvre ici-même *une souscription*.

Il est beau d'exalter la patrie. L'amour ne va pas sans le sacrifice. Que chacun donc témoigne de sa solidarité envers les Oberlandais qui entendent rebâtir la maison de Dieu telle qu'ils l'ont connue et telle qu'ils l'ont aimée.

Envoyons notre obole au Compte de chèques V 787, Bâle, avec l'apostille « Pour l'église de Saanen ».

De l'intéressante notice que M. Robert Marti-Wehren consacre ci-après à ce monument, nous relevons que deux, d'entre les cinq cloches disparues, remontaient au XIII<sup>e</sup> siècle et appartenaient au sanctuaire romand que l'église supplanta l'année 1447. Celle-ci, qui avait miraculeusement échappée à l'incendie de 1575, fut restaurée par l'architecte Karl Indermühle, de 1927 à 1930. Les fresques du XV<sup>e</sup> siècle qu'il remit à découvert soulevèrent l'admiration générale et furent confiées aux soins de Karl Lüthi; elles révélaient l'œuvre d'un des meilleurs artistes du temps. — Le sauveur et les douze apôtres, les saints Oswald et Nicolas ornent le chœur. La paroi Nord représente le tabernacle offert par l'évêque de Lausanne en 1453, ainsi qu'une magnifique suite de scènes bibliques flanquées de quatre pères de l'Eglise (saints Grégoire, Ambroise, Augustin, Jérôme); aux angles: les quatre évangélistes. Sur la paroi Est, les grandes étapes de la vie du Seigneur. L'église consacrée à saint Maurice comporte sur la paroi Sud les épisodes de la Légion thébaine. — Bien que fortement endommagées, les merveilles ne sont pas perdues.

## *Die Kirche in Saanen*

---

Die am 11. Juni 1940 durch einen Blitzstrahl teilweise zerstörte Mauritiuskirche von Saanen gehört zu den interessantesten spätgotischen Gotteshäusern auf dem Lande. Eigenartig ist vor allem der mächtige Glockenturm mit seinen 2½ Meter dicken Mauern. Der gewaltige, geradlinige, hölzerne Helm ist vollständig verbrannt. Im Turm hingen fünf, nun zu unförmlichen Klumpen zusammengesmolzene Glocken, von denen zwei aus dem 13. Jahrhundert stammten. Von ganz ungewöhnlicher Schönheit und Fülle des Klanges war die im Jahre 1856 gegossene, 3230 Kg. schwere große Festtagsglocke.

Die zerstörte Kirche wurde 1444–1447 an Stelle eines viel ältern, kleinern romanischen Gotteshauses erbaut. Dachstuhl und Innenraum verraten eine seltene und eigenartige Übertragung des gotischen Kirchenquerschnittes auf eine hölzerne Konstruktion. Die ganze geschlossene und ummauerte Kirchenanlage steht auf einer Felsrippe am Westausgang des Dorfes und wirkt in ihren ernsten Linien sehr monumental.

500 Jahre lang hat unsere Kirche allen Stürmen standgehalten und ist bis ins unselige Kriegsjahr 1940 vor allem Unheil verschont geblieben. Selbst in der furchtbaren Feuersbrunst, die 1575 das ganze Dorf Saanen bis auf wenige Gebäude vernichtete, nahm sie keinen Schaden. Wie ein Bollwerk stand sie fest auf felsigem Boden, die alten Holzhäuser des Dorfes hoch überragend und galt mit Recht als ein „herrliches Produkt alter Volkskunst“.